

Jolanta Janoszczyk

"Aufbau und Funktionieren des
fremdsprachlichen
Speichermechanismus.
Kodematische Betrachtungsweise mit
glottodidaktischer Relevanz",
Krzysztof Nerlicki, Szczecin 2004 :
[recenzja]

Lublin Studies in Modern Languages and Literature 31, 217-220

2007

Artykuł został opracowany do udostępnienia w internecie przez Muzeum Historii Polski w ramach prac podejmowanych na rzecz zapewnienia otwartego, powszechnego i trwałego dostępu do polskiego dorobku naukowego i kulturalnego. Artykuł jest umieszczony w kolekcji cyfrowej bazhum.muzhp.pl, gromadzącej zawartość polskich czasopism humanistycznych i społecznych.

Tekst jest udostępniony do wykorzystania w ramach
dozwolonego użytku.

Jolanta Janoszczyk
Maria Curie-Skłodowska University,
Lublin, Poland

**Krzysztof Nerlicki, *Aufbau und Funktionieren des
fremdsprachlichen Speichermechanismus. Kodematische
Betrachtungsweise mit glottodidaktischer Relevanz.*
Szczecin: Uniwersytet Szczeciński, 2004, 232 S.**

Das 2004 im Wissenschaftlichen Verlag der Stettiner Universität erschienene Buch von Krzysztof Nerlicki „Aufbau und Funktionieren des fremdsprachlichen Speichermechanismus“ ist ein interessanter Versuch, die Konstruktion des fremdsprachlichen Speichermechanismus im Lichte der Kodematik darzulegen.

Schon durch den Untertitel: „Kodematische Betrachtungsweise mit glottodidaktischer Relevanz“ verdeutlicht der Verfasser, dass die hierbei angestellten Überlegungen eine wichtige Grundlage bilden für die anzustrebende mehrdimensionale Entwicklung des Lernmodells einer fremden Sprache.

Im ersten Teil des Buches geht Nerlicki auf den theoretischen Hintergrund der sprachlichen Kodematik ein und stellt Sprachmodelle als glottodidaktische Basis der fremdsprachlichen Kommunikation dar, um anschließend festzustellen, dass der quantitativ-qualitative Charakter der ausgewählten und erstellten Sprachmodelle immer den

kommunikativen Zwecken des Fremdsprachenunterrichts entsprechen muss (S. 29).

Bereits hier tauchen Fragen auf, die in den folgenden Kapiteln wieder aufgegriffen werden, und zwar die Fragen nach dem Zusammenhang der Glottodidaktik und ihrer Referenzwissenschaften bei der Auswahl und Erstellung der Sprachmodelle, nach Forderungen, die dabei an die theoretisch-empirische Basis gestellt werden und nach grundlegenden Kriterien zur Wahl der Modelle und glottodidaktischen Prinzipien der Strukturierung von Lehrmaterial.

Das folgende Kapitel macht mit fremdsprachlichen Lehr- und Lernprozessen im kodematischen Kommunikationsgefüge bekannt. Der Verfasser geht hier ausführlich auf zwei Ebenen der fremdsprachlichen Kommunikation ein: die interindividuelle und die intraindividuelle Ebene ein (Kapitel 2.2.1 und 2.2.2).

Im Anschluss daran behandelt der Autor das Problem der Steuerung fremdsprachlicher Kommunikation, der Lernstrategien und der Selbststeuerung der Lerner. Es wird deutlich, dass diese Faktoren die Art des Sprachgebrauchs bedingen und eine nicht zu überschätzende Rolle für den immer öfter eingeforderten autonomen, eigenverantwortlichen Fremdsprachenunterricht spielen.

Intraindividuellen komplexen Verarbeitungsprozessen ist das 3. Kapitel gewidmet. Grundlage ist hier die kognitionspsychologische Auffassung der Informationsverarbeitung, die mit den kognitiven Prozessen der Aufnahme, Bewertung, Verknüpfung, Speicherung und Produktion von sprachlichen Informationen in Zusammenhang gebracht wird.

Der Autor macht den Leser mit der kognitionspsychologischen Auffassung des fremdsprachlichen Verstehens und dem sprachlichen Input als Basis der Lehr- und Lernprozesse vertraut (S. 75-85). Im Nachhinein richtet er sein Augenmerk auf die Struktur und die Prozessmerkmale der fremdsprachlichen Verarbeitung.

Der letzte Teil des Kapitels wendet sich der funktionalen Differenzierung der Wissensarten zu. Es wird zwischen dem deklarativen und dem prozeduralen Wissen unterschieden (S. 102ff.). Wie in der einleitenden Problemstellung (S. 74) schon hervorgehoben,

erfolgt zum Schluss die Beschreibung glottodidaktischer Ansätze zur Entwicklung der genannten Wissensarten (S. 124ff.).

Fragen der Speicherung fremdsprachlicher Strukturen im Langzeitgedächtnis stehen im Mittelpunkt des folgenden Kapitels. Hingewiesen wird hier auf wesentliche Eigenschaften der dauerhaften Speicherung (Kapitel 4.1). Des Weiteren werden mentale Speicherungsmodelle sowie die allgemeine Spezifik der Speicherung von sprachlichem und außersprachlichem Wissen diskutiert.

Zum Schluss wird der Frage nachgegangen, wie sich das fremdsprachliche Wissen im Hinblick auf das muttersprachlich abgespeicherte Wissen im Langzeitgedächtnis bestimmen lässt (S. 177ff.).

Im abschließenden Kapitel weist Nerlicki darauf hin, dass die in dem Buch vorgenommene Betrachtungsweise der fremdsprachlichen Lehr- und Lernprozesse aus dem mehrdimensionalen Spektrum der Grundlagen- und Referenzwissenschaften erwächst und ein neues Forschungsparadigma darstellt.

Die von dem Autor vorgeschlagenen Speicherungsmodelle sollen zu weiteren theoretisch fundierten und empirisch untermauerten Untersuchungen inspirieren.

Wie im Ausblick ausgeführt, ist das Buch als Ansatz zur mehrdimensionalen Entwicklung des Lernmodells einer fremden Sprache anzusehen. Der Autor ist sich darüber im Klaren, dass die bisherigen Untersuchungen zu dem hier interessierenden Thema unterschiedliche, oft gegensätzliche Konzepte gebracht haben, mit denen man sich bei weiteren Forschungen auseinandersetzen sollte.

Die Methodenvielfalt, auf die man sich sowohl bei den empirischen als auch den theoretischen Forschungen stützt, ist nach Nerlickis Meinung ein guter Wegweiser zur Mehrdimensionalität, die die Sprachlehr- und Sprachlernforschung anstrebt.

Das Buch von Nerlicki stellt eine bemerkenswerte Leistung dar und bildet einen respektablen Beitrag zur Fremdsprachenlehr- und -lernforschung.

Der Anmerkungsapparat liefert aufschlussreiche Kommentare, gibt zusätzliche Hinweise zur Forschungssituation, erklärt bestimmte

Begriffe und nimmt auf entsprechende Textstellen Bezug, was die Lektüre wesentlich erleichtert.

Das Buch schließt mit einem sehr umfangreichen Literaturverzeichnis zum Problem der Sprachforschung, zu psychologischen Aspekten des (fremdsprachlichen) Verstehens, des Zweitsprachenerwerbs und einigen weiteren Themen.